

DANISH STRING QUARTET

Kosmos
Kammermusik

Rune Tonsgaard Sørensen Violine
Frederik Øland Violine
Asbjørn Nørgaard Viola
Fredrik Sjölin Violoncello

So 25. Jan 2026
17.00 Uhr
Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

KOSMOS KAMMERMUSIK

So 25. Jan 2026

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle
Kosmos Kammermusik

Danish String Quartet

Rune Tonsgaard Sørensen Violine

Frederik Øland Violine

Asbjørn Nørgaard Viola

Fredrik Sjölin Violoncello

Programm-Tipp

So 08. Mrz 2026

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle

vision string quartet

Florian Willeitner Violine

Daniel Stoll Violine

Sander Stuart Viola

Leonard Disselhorst Violoncello

Edvard Grieg

Streichquartett g-Moll op. 27

Jazz & Pop

aus dem Album «Spectrum 2»

Kompositionen und Arrangements

des «vision string quartet»



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Alfred Schnittke 1934–1998

Streichquartett Nr. 2

I. Moderato

II. Agitato

III. Mesto

IV. Moderato

ca. 23'

Jonny Greenwood *1971

Suite aus «There Will Be Blood»

I. Open Spaces

II. Future Markets

III. HW / Hope of New Fields

IV. Henry Plainview

V. Proven Lands

VI. Oil

ca. 18'

Kompositionen und Arrangements des

«Danish String Quartet»

Programm nach Ansage

ca. 30'

Keine Pause

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

BELIEGENDES SAITENSPIEL

Schnittkes Streichquartett Nr. 2

Das Danish String Quartet startet das Konzert mit einem ergreifenden Stück des Komponisten

Alfred Schnittke: Dieser verfasste sein zweites Streichquartett als Verarbeitung eines schmerzlichen Trauerfalls – und benutzte dafür als Tonmaterial alte russische Sakralmusik.

Alfred Schnittke wurde 1934 in Engels geboren, dem Verwaltungssitz der damaligen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen. Eine frühe musikalische Ausbildung erhielt er in Wien, dann folgte ein Studium am Moskauer Konservatorium, wo er später auch unterrichtete. 1990 zog er mit seiner Familie nach Hamburg und lebte dort bis zu seinem Tod. Als Komponist gilt er heute als «Gratwanderer zwischen Ost und West» und das spiegelt sich in seinen Werken wider – denn er arbeitete gerne mit einer ausgeprägten Polystilistik, die moderne Verfahren und Elemente der Unterhaltungsmusik sowie Zitate aus Barock, Klassik oder Romantik eindrucksvoll nebeneinandersetzte. Er erläuterte diese charakteristische Klangsprache in der Art einer kunterbunten Collage als «eine bewusste Ausspielung der Stilunterschiede, wodurch ein neuer musikalischer Raum entsteht und eine dynamische Formgestaltung wieder ermöglicht wird, die durch Überholung des tonalen Denkens im Laufe der Avantgarde-Entwicklung unmöglich geworden war».

Entstehung

1980

Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Erstaufführung



Für sein zweites Streichquartett griff er 1980 auf den russischen Kirchengesang des 16. und 17. Jahrhunderts zurück, da er einmal meinte: «Manchmal denke ich an Alte Musik als eine wunderbare Art zu schreiben, die verschwunden ist und niemals wiederkehren wird. In diesem Sinne empfinde ich sie als tragisch.» Das Werk besitzt einen intensiven Klagegestus, denn es ist ein bewegendes Zeugnis von Trauer: Kurz zuvor war die Regisseurin Larissa Schepitko bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Für Schnittke, der mit ihr befreundet war und auch die Musik zu ihren letzten beiden Filmen verfasste, war das «ein schwerer Schlag». Das traditionelle Tonmaterial bildet die Grundlage der vier Sätze des ausdrucksstarken Stücks, wird aber in den Worten des Komponisten «ziemlich frei behandelt» – und zwar auf diese Weise: «Diatonische Themen werden zu chromatischen, ihre Intervalle werden erweitert oder eingengt, durch absichtlich komplizierte Spieltechniken wird eine Instabilität der Tonleiterstufen erzielt, was zu Chorwirkungen führt.»

EINDRINGLICHE FILMMUSIK

Greenwoods Suite aus «There Will Be Blood»

Das Danish String Quartet lotet immer wieder gerne neue Stilrichtungen aus. Und so ist in diesem Konzert ein faszinierender Ausschnitt aus dem Soundtrack zum Film «There Will Be Blood» zu erleben — komponiert von Jonny Greenwood, der besonders als Musiker der Alternative-Rock-Band Radiohead bekannt ist.

Entstehung

2005/2007/arr. 2012

Uraufführung

16. Juni 2012 mit der Amsterdam Sinfonietta unter der Leitung von André de Ridder beim Holland Festival in Amsterdam

Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Erstaufführung

Zwei Oscars hat der 2007 veröffentlichte Film «There Will Be Blood» des Regisseurs Paul Thomas Anderson erhalten: Er ist ein episches Drama über die Gier eines skrupellosen Ölmagnaten im Amerika des frühen 20. Jahrhunderts. Mit einem fanatischen Prediger hat er aber einen vehementen Gegner und scheitert letztlich tragisch. Was als Suche nach Glück begann, endet in Verbitterung und Einsamkeit. Die Klänge für diese intensiven Einblicke in die Abgründe der menschlichen Seele stammen aus der Feder von Jonny Greenwood: Er gehört zu einer neuen und äusserst spannenden Generation von Komponisten, deren Interessen immens mannigfaltig sind. Er ist zwar Gitarrist der britischen Kultband Radiohead, war jedoch vorher als Bratschist unterwegs und spielt jede Menge weitere Instrumente. Zudem beschäftigt er sich sehr mit klassischen Werken, etwa mit denen von Olivier Messiaen, Krzysztof Penderecki und György Ligeti. Seit einiger Zeit schreibt er nun selbst Stücke – und eben auch hochgelobte und packende Filmmusiken.

Als Greenwood das Drehbuch von «There Will Be Blood» las, versuchte er, «für die Szenerie, für die gesamte Story zu schreiben, nicht unbedingt bestimmte Themen für einzelne Charaktere» – und er erklärte die Idee für sein Klangpanorama noch mit diesen Worten: «Es ging mir viel mehr um die unterschwellige Bedrohung des kompletten Films, die Gier und die alles beherrschende zerstörerische Stimmung.» Entstanden ist ein Soundtrack, der mit zahlreichen passenden Effekten den Aufstieg und Fall des besessenen Ölbarons mit Tönen untermalt. Dabei verbreitet er eine Atmosphäre, die weitgehend von beklemmender Ausweglosigkeit geprägt ist. Das Ganze geschieht mal mit durchaus unkonventionellen Techniken oder minimalistischer Intensität, aber es gibt ebenfalls hektische Stellen und enorm expressive Höhepunkte – kein Wunder, dass diese eindringliche Musik in einer Besprechung als eine Ausnahmeerscheinung bewertet wurde, die auch völlig unabhängig vom Film als fünfsätziges Streich-quartett-Suite im Konzertsaal überzeugt: «Wütend, zum Widerspruch reizend, doch gleichzeitig anrührend.»

Texte: Heidi Rogge



DANISH STRING QUARTET



Das Danish String Quartet ist
erstmalig bei der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich
zu Gast.

Das Danish String Quartet wurde im Jahr 2004 gegründet, als die Violinisten Frederik Øland und Rune Tonsgaard Sørensen sowie der Bratschist Asbjørn Nørgaard noch Teenager waren. Die Leitung hatte Tim Frederiksen von der Königlich Dänischen Musikakademie in Kopenhagen. Kürzlich feierte das Quartett sein 20-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2008 kam der norwegische Cellist Fredrik Schøyen Sjölin hinzu.

Mit einem wachsenden Publikum in Nordamerika begeben sich die Musiker in dieser Saison auf drei Tourneen, die sie in 22 Städte in den USA und Kanada führen. Ausserhalb der USA geben sie in dieser Saison Konzerte in Dänemark, Norwegen, Deutschland, den Niederlanden, Spanien, der Schweiz, Italien und Brasilien.

Bei der US-Tournee des Danish String Quartet im April 2026 ist sein langjähriger Partner, der Danish National Girls' Choir, dabei. Zum ersten Mal touren sie gemeinsam von Küste zu Küste. Zudem plant das Ensemble eine weitere Tournee für Februar 2026, bei der es seine dynamische Kunstfertigkeit und ein innovatives Programm mit einer reichhaltigen Mischung aus klassischen Meisterwerken – darunter Stücke von Beethoven, Ravel und Strawinsky – gepaart mit eigenen Kompositionen und Arrangements präsentiert.

Die letzte CD der fünfteiligen PRISM-Reihe des Quartetts, die im April 2023 bei ECM erschien, wurde von der Kritik hochgelobt. PRISM untersucht die symbiotischen musikalischen und kontextuellen Beziehungen zwischen Bachs Fugen, Beethovens Streichquartetten sowie Werken von Schostakowitsch, Schnittke, Bartók, Mendelssohn und Webern. Die Diskografie des Quartetts spiegelt auch die besondere Affinität des Ensembles zu skandinavischen Komponisten wider: Es hat die vollständigen Quartette von Carl Nielsen (Dacapo, 2007 und 2008) sowie Adès, Nørgård und Abrahamsen (ihr Debüt bei ECM im Jahr 2016) eingespielt.

Das Quartett engagiert sich aktiv dafür, durch Sonderprojekte neue Zuhörer*innen zu erreichen. So gründeten es im Jahr 2007 das DSQ Festival, das in Kopenhagen in einer intimen und ungezwungenen Atmosphäre stattfindet. 2016 riefen sie die Konzertreihe «Series of Four» ins Leben, in der sie sowohl selbst auftreten als auch Kollegen einladen.

danishquartet.com

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Schalter: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder
1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

marketing@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Hedy Graber (Präsidentin), Hans G. Syz (Vizepräsident
des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,
Martin Frutiger, Barbara Gerber, Adrian T. Keller, Katharina
Kull-Benz, Corine Mauch, Seraina Rohrer, Ursula
Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer, Marc Zahn

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich
werden ermöglicht dank der Subventionen
der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons
Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-
Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking
Merbag

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

BAREVA Stiftung
Monika Bär mit Familie
Beisheim Stiftung
Ruth Burkhalter sel.
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Gitti Hug
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
KKW Dubach-Stiftung
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Margarita Louis-Dreyfus
Martinû Stiftung Basel
Orgelbau Kuhn AG
Prof. Dr. Roger M. Nitsch
René und Susanne Braginsky-Stiftung
Sombrilla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Walter B. Kielholz Foundation
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
Goldbach Neo OOH AG
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG

Medien-Partner

Radio SRF 2 Kultur

